August/September 2015 12. Jahrgang Heft 4/2015

IT JOB MAGAZIN

IT JOB MAGAZIN

FÜR ANGESTELLTE, FREELANCER UND START-UPS

Postvertriebsstück – Entgelt bezahlt ZKZ 67539 | ISSN 2364-0170 | www.it-job-magazin.com 8,50 Euro ▪ 11,00 CHF

JOBS | KNOW-HOW | RECHT

Ruth Stubenvoll: Vertriebswege

Alles über Software-Architekten

DBITS und die Scheinselbständigkeit

IT FREELANCER DES JAHRES 2015

Michael Grüne ist IT Freelancer des Jahres

Rollenwechsel – von der Selbständigkeit zurück ins Angestelltenverhältnis

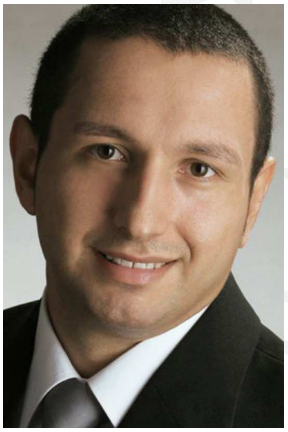
4 196753 908505 04

IT FREELANCER DES JAHRES 2015

Die Sieger im Wettbewerb „IT Freiberufler des Jahres 2015" wurden in München vom IT Job Magazin in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Informatik e.V. gekürt. Bewertet wurden Profil, Internetpräsenz und unternehmerische Haltung der IT-Freiberufler. Überzeugender Kundennutzen, hochwertige Referenzen und umfangreiche Expertise der Preisträger fanden besondere Anerkennung.

Michael Grüne © Fotostudio Lichtschacht
1. Platz und
IT Freelancer des Jahres 2015

Christian M. Matt
2. Platz



Sebastian Chece
3. Platz

Thomas Maier
Sonderpreis

Sieger 2015 ist Michael Grüne. Als Quereinsteiger hat er sich vom Chemikant über ein Studium der Wirtschaftsinformatik zum freiberuflichen IT-Berater hochgearbeitet. Michael Grüne ist ein klassischer Generalist, der auch ehrenamtlich den DBITS mit aufbaut. Schon 2013 belegt er den dritten Platz. Die wertvollen Kommentare und Hinweise der Jury nahm er zum Anlass, entsprechende Verbesserungen zu erarbeiten. Das hat sich gelohnt. Michael Grüne sammelte auch gleich noch den Preis für die beste Homepage.

Der Zweitplatzierte Christian M. Matt ist ein exzellenter Kenner der Schweizer Szene. Er berät große Unternehmen im Projekt- und Programmmanagement. Gerne zieht er auch Projekte aus dem berühmten Graben. Da er auch Projekte in Deutschland betreut, kennt er die Unterschiede in der Kultur und genießt das Wandern zwischen beiden Welten.

Ganz anders als die Generalisten ist Sebastian Chece der Performance-Spezialist. Der Drittplatzierte ist ein Top-Experte in einer spannenden Nische. Über sein Tagesgeschäft hinaus baut er eine Homepage auf, die das Thema kompakt präsentiert.

Den Sonderpreis der Jury erhält Thomas Maier. Er hat eine ganz spezielle Marktnische für sich entdeckt: Schulungen für Gehörlose. Es ist erstaunlich und erfreulich, was er aus diesem sehr speziellen Thema gemacht hat.

Sponsoren der Sachpreise sind die Hays AG, MegaPart GmbH, Gesellschaft für Informatik (GI), die Seeliger & Co GmbH und die exali GmbH.

Links
www.it-job-magazin.com
www.it-free.info
www.gi-ev.de

Fortsetzung auf Seite 4

IT Freelancer des Jahres 2015: Michael Grüne

Michael Grüne hat einen bemerkenswerten Karriereweg vom Chemikant zum IT-Berater zurückgelegt. Er gewinnt neben den 1. Preis auch den Sonderpreis für die beste Homepage. IT Job Magazin stellt ihn im Inter view vor.

Michael Grüne
IT Freelancer des Jahres 2015

© Fotostudio Lichtschacht

Wie sind Sie freiberuflicher Projektmanager in der IT geworden?

Michael Grüne: Ich bin eigentlich ein Quereinsteiger. Nach dem Abschluss meiner ersten Berufsausbildung als Chemikant, beschloss ich ein Studium der Wirtschaftsinformatik aufzunehmen. Bereits während des Studiums arbeitete ich in der Informationstechnologie und wurde 1998 schließlich Freiberufler.

Der Aufbau meiner freiberuflichen Tätigkeit und die kontinuierliche Weiterbildung forderten mich allerdings sehr, so dass ich mein Studium zunächst beendet habe, um mich konzentriert auf den Aufbau meines Geschäftes fokussieren zu können. Nachdem ich mich in der IT-Branche etabliert hatte, wollte ich den Ruf des Quereinsteigers ablegen und absolvierte im Jahre 2006 erfolgreich die Prüfung zum Fachinformatiker Systemintegration. Noch im gleichen Jahr begann ich ein berufsbegleitendes Studium an der Hochschule Darmstadt, welches in Kooperation mit dem Conservatoire National des Arts et Metiers durchgeführt wird. Dieses Studium habe ich nach verkürzter Studienzeit erfolgreich mit dem Abschluss „Diplôme d'etudes supérieures techniques" beendet. Parallel dazu absolvierte ich mehrere Weiterbildungen im Bereich Projektmanagement.

Was sind Ihre Haupttätigkeitsfelder?

Michael Grüne: Ich bin wohl das, was man einen Generalisten nennt. Mein Start in der Informationstechnologie begann mit IT-Infrastruktur-Projekten. Daraus entwickelten sich im Laufe der Zeit weitere Aufträge im Projekt-, Prozess und Service-Management, vorwiegend auf internationaler Ebene. In den vergangenen Jahren erhielt ich aufgrund meiner gesammelten Erfahrungen mehrfach Aufträge in großen, internationalen Outsourcing Projekten, beispielsweise als Projektmanager für Transition- und Transformation-Management. Parallel dazu habe ich mir in den letzten Jahren eine Qualifikation als IT-Sachverständiger aufgebaut, die es mir ermöglicht, Schwankungen am Projektmarkt auszugleichen. In mehreren Projekten war ich zudem als Coach für Projektmanager tätig.

Was schätzen Ihre Kunden an Ihnen?

Michael Grüne: Meine Kunden schätzen meine ausgeprägte Kundenorientierung, meine Anpassungsfähigkeit an die projekt- und betriebsspezifischen Anforderungen, meine Diskretion, sowie meine Sozial- und Kommunikationskompetenz. In meiner Rolle als Projektmanager ist es wichtig Projektteams auch unter schwierigen Rahmenbedingungen führen und motivieren zu können.

Darüber hinaus bescheinigen mir meine Kunden ein professionelles Auftreten, ein breites technisches Know-how, eine analytische und strukturierte Vorgehensweise sowie die Fähigkeit, mich flexibel und schnell in neue Themengebiete einzuarbeiten. Sie bestätigen dies in den von ihnen ausgestellten Referenzschreiben, als auch in Form von Mund-zu-Mund-Propaganda.

Was sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten Komponenten für Ihren Erfolg als Freiberufler?

Michael Grüne: Soft Skills und Teamfähigkeit sind wichtige Faktoren, ohne die es ein Freiberufler nicht schafft erfolgreich zu sein. Allerdings ist und bleibt mein erworbenes technisches und fachliches Wissen natürlich immer die Basis für einen anhaltenden Erfolg. Um diese zu erhalten ist kontinuierliche Weiterbildung not-

1. Preis

HAYS Recruiting experts worldwide

IBM Laptop

Der Gewinner des 1. Preises erhält ein stilvolles Notebook der Spitzenklasse.Mit allem, was das Jahr 2015 an moderner Notebook-Technologie zu bieten hat.

gestiftet von HAYS

www.hays.de

Sonderpreis

für die beste Homepage

Kindle Paperwhite 3G

gestiftet von
Seeliger & Co. GmbH
Kooperationspartner der GI e.V.

www.gi-24.de

Seit über 25 Jahren Ihr kompetenter Partner
SEELIGER & CO
Sicherheit. Vorsorge. Vermögen.

PLANT FOR THE PLANET
Trees for Climate Justice

Seeliger & Co sponsoren außerdem im Namen des Gewinners 50 Bäume an Plant for the Planet.

www.plant-for-the-planet.org

wendig. Seit meinem Start als Freiberufler im Jahr 1998 habe ich mir daher zur Regel gemacht, jedes Jahr mindestens zwei Weiterbildungen zu absolvieren. Diese Regel habe ich immer befolgt, erst in den letzten zwei Jahren habe ich diese zu Gunsten meines Engagements als Vorstandsvorsitzender im Deutschen Bundesverband Informationstechnologie für Selbständige (DBITS) e. V. geändert.

Ist der DBITS so etwas wie ihr neues Hobby?

Michael Grüne: Für mich ist der Beitritt zu einer Interessenvertretung für Selbständige in der IT eine weitere wichtige Komponente. Zum einen, weil man über die Mitgliedschaft Vorteile genießt, die unmittelbar das eigene Geschäft unterstützen, zum anderen, weil die spezifischen Interessen der Selbständigen in der Informationstechnologie auf gesellschaftspolitischer Ebene vertreten werden. Selbständige in der IT treten ja bekanntlich eher individuell und ohne sich zu organisieren auf und können daher u.U. auch für sie nachteilige Entwicklungen und Strömungen in der Branche oder Politik nicht rechtzeitig wahrnehmen oder sich diesen alleine entgegenstellen. Daher war ich vor knapp 2 Jahren mit viel Engagement bei der Gründung des neuen Berufsverbandes dabei und investiere einen nicht unbeträchtlichen Teil meiner Zeit in den Auf- und Ausbau.

Sie haben 2013 bei diesem Wettbewerb den dritten Platz belegt, was haben Sie aus dem Wettbewerb mitgenommen?

Michael Grüne: Das Feedback und die Kommentare der Jury aus dem Jahr 2013 habe ich aufgegriffen und umgesetzt. Ich habe mein Profil überarbeitet und gestrafft und meine Website überarbeitet. Eine Anregung der Jury habe ich allerdings nicht aufgegriffen. In der Vergangenheit wurden meinen Referenzen für Akquisezwecke von Dritten verwendet, daher bleibe ich in Bezug auf die Weitergabe von Kundenreferenzen meiner bisherigen Linie treu und verwende Sie in meiner Außenpräsentation weiterhin anonymisiert, ebenso wie ich Projekte bei den jeweils aktuellen Kunden nicht benenne. Meine Kunden schätzen die von mir garantierte Vertraulichkeit. Im Gegenzug sind meine Kunden bereit, meine Referenzen zu bestätigen, was ich jedem potenziellen Neukunden gerne anbiete.

Link

http://www.gbcn.de/michael-gruene.html

Christian M. Matt: Der Schweiz-Kenner

Er kennt die Schweiz aus vielen Projekten. Deshalb hat er nicht nur ein profundes Know-how aufgebaut, sondern weiß auch die beiden entscheidenden Punkte, die Freelancer in der Schweiz beachten müssen.

Christian M. Matt
2. Platz IT Freelancer des Jahres 2015

listen - think - consult – act

Nach diesem Motto berate ich meine Kunden seit rund 20 Jahren. Gelernt habe ich bei den „Big Four" der Consulting-Branche. Zuvor war die Coop Schweiz in Basel mein Arbeitgeber, bei der ich das erste Mal mit SAP in Berührung kam. Immer wieder ist mir aufgefallen, wie dort für die SAP-R2-Berater der rote Teppich ausgerollt wurde. So wollte ich unbedingt auch einmal empfangen werden! Deshalb wechselte ich nach 6 Jahren zu STG-Coopers & Lybrand AG (später Price Waterhouse Coopers), um als SAP-Berater tätig zu sein. Hier beriet ich hauptsächlich Kunden aus dem Logistikumfeld. Unter der Flagge von KPMG – heute Bearing Point Consulting – habe ich als Manager die Schweizer Practice SAP CRM aufgebaut. Vor meinem Schritt in die Selbständigkeit im Jahr 2003 steuerte ich als Geschäftsführer die gedas Schweiz AG.

Während meiner Selbständigkeit und aufgrund meiner bereits gemachten praktischen Erfahrungen kann ich mich heute als Experte für Projekt-, Programm- und Multiprojektmanagement bezeichnen. ERP-, Entwicklungs-, Architektur-, Evaluations- oder Organisationsprojekte habe ich bisher alle erfolgreich abgeschlossen. Nicht selten treffe ich auf Projekte, die sich in einer prekären Schieflage befinden. Dann helfen umfassende Methoden- und Mediationskenntnisse, um auf die Situation adäquat zu reagieren und das Ziel trotzdem zu erreichen.

Projekterfahrung habe ich sowohl in der Schweiz als auch in Deutschland. Wenn man als Deutscher in der Schweiz Projekte leitet, muss man grundsätzlich zwei Aspekte beachten.

Der kulturelle Unterschied ist nicht zu unterschätzen. Während man in Deutschland eher auf der Sachebene agiert, leitet man in der Schweiz Projekte auf der Personenebene. In der Eidgenossenschaft muss man viel Wert auf die Stakeholder-Analyse legen. Projekte funktionieren hier nur dann, wenn alle Stakeholder „abgeholt wurden", ihre Meinungen in das Projekt eingeflossen sind und somit alle Risiken bekannt und durch präventive Maßnahmen abgefedert werden können. Es gilt das Motto: „Verändern macht mehr Spaß als verändert zu werden". Erst dann kann man das eigentliche Sachziel verfolgen. Ein Projektleiter sollte nie vergessen, die Stakeholder-Analyse immer mal wieder nach zu justieren.

In Deutschland steht, meist gestützt durch einen starken Managementbeschluss, das Sachziel und der Business Case im Vordergrund. Daher ist das Kriterium „Sachlich richtig" für den Projekterfolg entscheidender. Während man in Deutschland schon mal mit klaren Anweisungen die Zielerreichung vorwärtstreibt, wird diese in der Schweiz eher als Bitte ausgesprochen, was nicht heißt, dass die Erwartungshaltung nicht dieselbe wäre. Die deutsche Mentalität mit Autorität zu agieren und Tacheles zu reden, wirkt auf Schweizer mitunter befremdlich. Hier wird Konsens und Harmonie erwartet. Spezielle Trainings für Deutsche, die in der Schweiz arbeiten möchten, können daher sinnvoll sein.

Tipp: www.coaching-fantl.com

Der zweite Aspekt, den man in der Schweiz als deutscher Freiberufler beachten muss, ist die Payroll

2. Preis

MacBook Air

gestiftet von MEGAPART – be part of IT

www.megapart.de

(siehe auch IT Job Magazin 2/2015 Seite 38f). Die Arbeitnehmerüberlassung, die in Deutschland ihre Blüten treibt, ist auch hier komplizierter geworden. Viele Firmen gehen dazu über, ihren Freelancer-Vermittlern Payrolling aufzubürden. Das bedeutet, dass man in der Schweiz bei den meisten Großkunden nur noch Projektaufträge erhält, wenn man sich temporär beim Vermittler anstellen lässt. Für den Freiberufler bedeutet das, dass man in die Schweizer Sozialversicherungen einzahlen muss und zudem auch noch quellensteuerpflichtig wird. Dasselbe gilt auch für die heimischen Freelancer, selbst wenn sie eine GmbH oder eine Schweizer AG gegründet haben und sich dort schon auf einer Payroll befinden.

Trotz dieser Gegensätze genieße ich das Wandeln zwischen den beiden Welten. Deutschland und die Schweiz haben beide etwas für sich.

Link

http://www.projekt-consulting.ch

MobileTech Conference 2015

31.08. – 03.09.2015

Expo: 01. – 02.09.2015

nhow Hotel | Berlin

Specials

Tablet For Free

+ Kollegenrabatt

www.mobiletechcon.de

Gold-Partner: inovex, open knowledge

Silber-Partner: APPLAUSE WINNING APPS GET IT, TestObject, valtech.

Bronze-Partner: ENOUGH SOFTWARE

Media-Partner: entwicklerforum, STRATEGY, @Business, IT JOB MAGAZIN, Javamagazin, MOBILE BUSINESS, PHP magazin, WELTEXPRESS, windows .developer

Präsentiert von: entwickler magazin, MOBILE TECHNOLOGY

Veranstalter: S&S Media Group

Sebastian Chece: Der Performance-Spezialist

Der Drittplatzierte, Sebastian Chece, ist ein Top-Experte in einer spannenden Nische. Ein Bericht über seinen Berufsweg und seine Erfahrungen

Sebastian Chece
3. Platz IT Freelancer des Jahres 2015

Meine freiberufliche Projektarbeit im IT-Sektor ist speziell im Softwaretest und der Software-Qualitätssicherung. Darin noch spezifischer im Bereich der Testautomatisierung und noch etwas spezieller im Last- und Performancetest bzw. Performance Engineering. Also eigentlich eine echte Nische im IT-Sektor.

Aufträge als IT-Freelancer bekomme ich nur sehr selten direkt bei einem Endkunden. Meistens vermittelt mich eine Agentur oder eines der größeren QS-Dienstleistungs- bzw. Beratungs-Unternehmen, bei welchen ich zum Teil sehr gute Kontakte habe.

Agenturen für Spezialisten wichtig

Projekte direkt bei Endkunden zu bekommen, ist aus zwei Gründen sehr schwierig:

- Zum einen, da ich in der Regel zwischen meinen IT-Projekten nur äußerst kurz auf Projektsuche bin und genau weiß, welche Projekte zu mir passen. Solch ein passendes Projekt ist eben schwer zu finden. Die Masse an Projektangeboten kommt erst durch Agenturen und größeren Partnerunternehmen an mich heran, auch wenn ich zwischendurch persönliche Einladungen bekomme.

- Zum anderen haben die meisten großen Unternehmen auch feste Regelungen, wie und von wem sie externe Unterstützung anfordern. Die Beauftragung ist in der Regel dann nur über größere Dienstleister gegeben.

Sowohl mit Agenturen als auch mit direkten Kunden und vermittelnden Partnerunternehmen habe ich bisher nur sehr gute Erfahrungen gemacht.

Früher Start in die Selbständigkeit

Gestartet hat meine Karriere nach dem Informatik-Studium zuerst in einer Festanstellung. Mir war aber schnell klar, dass ich mein eigener Chef sein muss und so war ich nach einem Jahr auch bereits selbständig.
Meine Endkunden sind meistens größere Unternehmen. Aktuell der größte deutsche Online-Händler, davor das größte deutsche Marktforschungsunternehmen und zuvor die größte deutsche Bank. Namenhafte Kunde hatte ich vom Beginn an, was mich einerseits nachträglich noch etwas erstaunt. Anderseits aber ist bei sehr großen Konzernen der Bedarf natürlich am größten. Zwischendurch mache ich auch sehr kleine Projektaufträge auf Crowdtesting Plattformen, um diesen Bereich näher kennen zu lernen.

Das Testing Board

Neben meinen IT-Projekten arbeite ich abends und am Wochenende viel an einem neuen Webportal über Software-Qualitätssicherung. Meiner Meinung nach fehlt so etwas im deutschsprachigen Raum. Deswegen habe ich mir zur Aufgabe gemacht, diese Lücke zu schließen.
Wer auf einem Webportal gerne mal seine Erfahrungen oder Tutorials zu QS- und Testing-Themen geben mag oder sich einfach mal auf einem Portal mit anderen Kollegen über diese Themen austauschen will, sollte auf dem www.Testing-Board.com vorbei schauen.

Mit dem Portal will ich das Thema Software-Qualitätssicherung bekannter machen. Dabei werde ich auch von Kollegen als Gastautoren unterstützt. Natürlich hilft das Portal darüber hinaus uns als Spezialisten bekannter zu machen und unterstützt somit die Vermarktung als IT-Freelancer. Fachkundige Lese-

rinnen und Leser sind herzlich eingeladen mitzuwirken.

Softskills entscheidend

Für den Erfolg als Freiberufler sind nach meiner Ansicht Softskills extrem wichtig. Fachkompetenz und Projekterfahrung ist sicherlich auch sehr bedeutend und die Basis, dennoch würde ich mich eher über Softskills als erfolgreich definieren. Und das obwohl jemand, der in mein Profil schaut, denken könnte, ich laufe nur Zertifizierungen und Seminaren hinterher. Weiterbildungen finde ich sehr interessant und schließe diese Dinge dann gerne mit einer Zertifizierung ab. Ich besuche auch regelmäßig Konferenzen im Bereich Software-QS sowie Fachgruppen-Treffen des ASQFs.

Wer mehr über mich und meine Arbeit erfahren will, kann mich auf www.testing-board.com herzlich gerne besuchen. Dort findet man auch Fachbeiträge von mir aus dem Bereich des Last- und Performancetests, mit so manchen wertvollen Tipps. Über Besucher, welche das unabhängige Portal mit einem Social-Share würdigen, freue ich mich natürlich ganz besonders. Daneben kann man mich gerne bei Xing kontaktieren. Meine Projektarbeiten und Kundenauszüge findet man hingegen auf meiner persönlichen Business Webseite www.performancetests.de.

Links

www.testing-board.com
www.performancetests.de

Thomas Maier:

Sonderpreis der Jury

exali.de
Mein Business bestens versichert

Ein Lenovo Yoga 2 Tablet
gestiftet von exali GmbH

Den Sonderpreis der Jury erhält Thomas Maier. Er hat eine ganz spezielle Marktnische für sich entdeckt: Schulungen für Gehörlose. Ein Beitrag von Thomas Maier

„Hast du Lust, das zu machen?“ Mit dieser Frage fing 2006 alles an. Danach begann ich zum ersten Mal am Förderzentrum Augsburg hörgeschädigte Eltern von den Schülern in Windows und Office zu unterrichten – mit meinen Anwenderkenntnissen und ohne vorher jemals selbst ein IT-Seminar besucht zu haben. Mit anderen Menschen mein Wissen zu teilen, hat mir großen Spaß gemacht und sie waren froh endlich in „ihrer Sprache“ mit dem Trainer kommunizieren zu können. So folgte darauf die fachliche Qualifizierung. Zuerst eine Microsoft-Certified-Professional-Prüfung, dann ein Kursleiter-Seminar, um die didaktischen Fähigkeiten sicherzustellen. Im Laufe der Zeit sind deutlich mehr Themen dazu gekommen und so kann ich heute ein wesentlich größeres Spektrum mit mehr Professionalität anbieten als zu Beginn. Inzwischen bin ich Microsoft-Certified-Trainer (MCT) sowie Microsoft-Office-Master (MOSM). Erst im Juli 2014 kam die Qualifikation Microsoft-Certified-Technology-Specialist (MCTS) dazu, für den Bereich Dynamics CRM.

Durch meinen gehörlosen Bruder bin ich mit der Gebärdensprache groß geworden und den Umgang mit Nicht-Hörenden gewohnt. Dies ist auch ein ganz großer Vorteil für Gehörlose gegenüber „normalen“ IT-Kursen, welche von einem Dolmetscher einfach übersetzt werden. Diese Kurse sind leider meist umständlich und kompliziert, weil der Trainer nicht mit den speziellen Bedürfnissen von Hörgeschädigten umgehen kann und dem Dolmetscher das entsprechende IT-Fachwissen des Kursleiters fehlt.

Thomas Maier
Sonderpreis IT Freelancer des Jahres 2015

Die vielen positiven Rückmeldungen geben mir recht: „Toll, dass ich endlich eine gleichwertige Schulung erhalten haben wie Hörende!“, so die Aussage von Rudi nach der Teilnahme an einem der Seminare. Und er fügt noch hinzu: „Vor allem IT-Kenntnisse sind in der heutigen Zeit sehr wichtig. Für meinen Arbeitgeber bleibe ich so auch eine wertvolle Arbeitskraft – und werde nicht von den anderen abgehängt!“. Diese oder ähnliche Teilnehmeraussagen sind auch die große Motivation für meine Schulungen in Gebärde. Durch das Engagement meiner Eltern in früheren Jahren, u.a. bei der Gründung eines Gehörlosenvereins, hatte ich schon viele Berührungspunkte mit der Förderung von Hörgeschädigten. Dass ich meine Leidenschaft – die IT – nun auch noch sinnvoll für einen guten Zweck nutzen kann, freut mich natürlich doppelt. Inzwischen habe ich nicht nur die Standard-Themen wie Word, Excel, Power Point, Outlook und OneNote im Angebot, sondern auch tiefergehende Schulungen wie Access, SharePoint oder Dynamics CRM.

Zu den bisherige Referenzkunden für die Schulungen und Trainings gehören neben der Universität Augsburg und Caritas auch die Stiftung von Regens Wagner. Viele Unternehmen wie Microsoft, Com Training and Services oder ABS GmbH haben mich schon gebucht. Mein Angebot richtet sich überwiegend an Firmen, mit denen der Kursinhalt individuell abgestimmt wird. Vor einem Training wird genau geklärt, was die Teilnehmer danach können sollen. Der genaue Kursumfang wird abgesteckt und immer individuell für die Bedürfnisse zugeschnitten. Neben den Seminaren auf Basis von Fallstudien oder vorgegebenen Problemstellungen biete ich auch Individualschulungen und Einzeltrainings an. Auch die Unterstützung direkt am Arbeitsplatz ist möglich. Sollte es gewünscht sein, kann durch Abnahme eines Leistungsnachweises nach der Schulung der Wissensstand der Teilnehmer geprüft werden. Der Teilnehmer kann bei mir aber auch für eine Microsoft-Office-Specialist-Prüfung qualifiziert werden.

Die Schulungen finden vor Ort bei den Firmen statt – am besten in der „richtigen“ IT-Umgebung und mit „richtigen“ Daten. In der Regel umfasst ein Kurs maximal acht Teilnehmer. Nicht nur wegen der individuellen Betreuung, sondern auch weil die Teilnehmer die Gebärden und das Mundbild von dem IT-Trainer sehen müssen. Beides ist gleichermaßen wichtig für das Verstehen des Inhalts. Auch der Raum muss passen. In einem Raum, in dem die Teilnehmer an riesigen Bildschirmen hintereinander sitzen, ist es unmöglich in Gebärde zu kommunizieren. Eine U-förmige Aufstellung der PCs ist optimal. Die Dauer der Seminare ist völlig unterschiedlich, je nachdem wie viele Themen behandelt werden sollen. Als Faustregel gilt jedoch, dass ein Seminar in Gebärdensprache rund ein Drittel bis die Hälfte mehr Zeit in Anspruch nimmt als vergleichbare Seminare für Hörende.

Seminare für Hörgeschädigte gibt es am Markt wenige, vor allem Fach-Seminare die sich zur Weiterbildung und Qualifizierung eignen. Soll die Schulung dann auch noch weiter ins Detail reichen oder sich an den Bedürfnissen des Unternehmens orientieren, gibt es kein anders Angebot als meine Seminare.

„Es ist toll, dass ich meine Interessen sinnvoll einsetzen kann!“, so der gefragte Trainer.
Bei allen seinen Kursen steht selbstverständlich der Lerneffekt an erster Stelle.

Aber durch die vielen verschiedenen Erfahrungen mit Hörgeschädigten kann ich auch auf die speziellen Bedürfnisse von Gehörlosen eingehen. Mir ist es sehr wichtig, dass die Teilnehmer tatsächlich einen positiven Nutzen aus meinen Schulungen mitnehmen. Keiner soll danach nach Hause gehen und nur „Bahnhof“ verstanden haben.

Es ist natürlich nicht immer leicht, den Lerninhalt an Hörgeschädigte im gleichen Umfang weiter zu geben, wie es bei Hörenden der Fall ist. Aber die Seminarteilnehmer erkennen, dass es bei den Schulungen nicht nur um reine Wissensübermittlung geht, sondern auch die soziale Komponente und das Eingehen auf die Bedürfnisse des Einzelnen ein ganz wichtiger Punkt ist.

Link

www.bethoma.de